

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
: **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 48.

17. Juni 1893.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Bandfabrikanten Bruno Robert Burdhardt in Großröhrsdorf, Inhabers der dasigen Firma Carl Traugott Schöne wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Pulsnik, am 13. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Weise.

Veröffentlicht: Sekretär Sühnel, Gerichtsschreiber.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlaß der Frau Johanne Juliane verw. Hünel, geb. Gottlöber weiland allhier gehörige Hausgrundstück Folium 13 des Grundbuchs Nr. 12 B Abth. A des Brandversicherungscatasters, Nr. 13 a des Flurbuchs Abth. A für Bischofswerda mit Garten Nr. 13 b desselben Flurbuchs und dem Flurstück (Feld) Nr. 353 des Flurbuchs Abth. B für Bischofswerda, geschätzt auf 7476 Mark, welches Grundstück vermöge seiner Lage, Bauart und Beschaffenheit sich hauptsächlich zum Erwerbe für Wagenbauer, Stellmacher, Tischler, Schlosser, Fuhrwerksbesitzer und dergleichen eignen dürfte,

Dienstag, den 20. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr

an Amtsgerichtsstelle hier durch das unterzeichnete Königliche Amtsgericht versteigert werden.

Solches wird unter Bezugnahme auf den an der Gerichtstafel hier aushängenden Anschlag und die demselben beigefügten Versteigerungsbedingungen hierdurch bekannt gemacht
Bischofswerda, am 8. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.
Schmalz.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. Juli a. e. beginnenden III. Quartal des Pulsniker Amts- und Wochenblattes erlauben wir uns hierdurch ergebenst einzuladen und bitten die auswärtigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, Bestellungen rechtzeitig anbringen zu wollen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Jede Postanstalt, die Briefträger, unsere Land- und Stadtboten, sowie die unterzeichnete Expedition nehmen Abonnements entgegen.

Hochachtungsvoll

Expedition des Amts- und Wochenblattes
E. L. Förster's Erben.

Von der Weltausstellung in Chicago.

Ein Krach scheint auch das Ende der Weltausstellung in Chicago werden zu wollen, denn es ergibt sich heute schon, daß es fast unmöglich sein wird, die gewaltigen Kosten zu decken. Nach den aufgestellten Etatsberechnungen müssen 14 Millionen Dollars, das sind 59 1/2 Millionen Mark, aus den Eintrittsgeldern in den noch verbleibenden 152 Ausstellungstagen vom 1. Juni an gedeckt werden. Das heißt, es müssen vom 1. Juni ab durchschnittlich 92,106 Dollars täglich an Eintrittsgeldern einfließen, oder, mit anderen Worten, der bezahlte Besuch der Ausstellung muß vom 1. Juni an täglich durchschnittlich etwa 185,000 Besucher betragen, wenn die Ausstellung auf ihre Kosten kommen will. Selbst vom amerikanischen Standpunkte aus betrachtet, der von unserem europäischen erheblich verschieden ist, ist diese Zahl aber ganz riesig hoch. Selbst die 1889er Pariser Ausstellung, welche doch so überaus gelungen war, hat nicht mehr als durchschnittlich 153,000 Besucher täglich gezählt, und dabei betrug das Pariser Eintrittsgeld noch nicht die Hälfte von dem der Ausstellung in Chicago. Aber 185,000 Besucher täglich in Chicago, man braucht kein Skeptiker zu sein, um daran zu zweifeln, und der Besuch im bisherigen Verlauf des Juni giebt den Zweiflern auch durchaus Recht. Europa hat nicht nur eine dichtere Bevölkerung, sondern auch ein stärkeres, reiferes Ausstellungspublikum, als Amerika. Von diesem Publikum wird aber jedenfalls nur ein recht kleiner Theil über das Wasser herüberkommen. Zuzugeben ist allerdings, daß dafür nach Chicago mehr Besucher aus Südamerika, Ostasien, Australien kommen werden, als nach Paris. Das ist wahr. Aber gerade diese Besucher, wie werthvoll auch jeder von ihnen für den moralischen Erfolg der Ausstellung sein mag, zählen nicht nach Millionen, und die gebraucht man. Man mag auch gern annehmen, daß die etwa 65 Millionen Einwohner der Vereinigten Staaten außerhalb Chicago's sehr reisefreudig

sind und ein starkes Besuchskontingent stellen werden, aber auch die Franzosen haben die Pariser Ausstellung fleißig besucht, was ihnen durch kolossal verbilligte Eisenbahnpreise erleichtert war. Die amerikanischen Eisenbahnen haben sich aber bisher bestimmt geweigert, den Tarif für den Verkehr mit Chicago zu erleichtern, und die Nachrichten von den übertriebenen Wohnungs- und Lebensmittelpreisen in Chicago haben das Ihrige dazu beigetragen, die Leute aus dem Lande vom Besuch abzuschrecken. Setzt freilich schon die unverschämte Preistreiberei etwas nachgelassen, aber die Fremden kommen trotzdem nicht. Man bemüht sich, sie heranzuziehen. Soeben erst hat eine Versammlung der Ausstellungskommissare der Bundesstaaten der nordamerikanischen Union beschloffen, einen offenen Brief zu erlassen, worin sie der Bevölkerung mittheilen wollen, daß die Hotel- und Restaurant-Ausbeute wieder zahm geworden seien, und in welchem sie die Eisenbahnen auffordern wollen, billige Ausnahmetarife nach Chicago herzustellen, in welchem sie auch endlich ihre Landsleute auffordern wollen, nach Chicago zu kommen. Man bittet also flehenlich, um dem drohenden Krach zu entgehen. Die Bevölkerung wird jetzt durch Thaten zu antworten haben, allein sie ist in hohem Grade mißtrauisch gegen die Chicagoer geworden; sie weiß sehr wohl, daß alle Versprechungen billiger Preise sofort vergehen sein werden, wenn sich nur erst ein wirklicher Fremdenstrom nach Chicago ergießt. Im Juni ist jedenfalls, wie schon bemerkt, der zur Kostendeckung nothwendige Durchschnittsverkehr auch noch nicht entfernt eingetreten. Möglich, ja sogar wahrscheinlich wäre die Ausbringung der gewaltigen Kosten immerhin gewesen, aber doch nur dann, wenn die Chicagoer Preisschrauberei die Leute nicht von vornherein so sehr abgeschreckt hätte. Wer unter den bisherigen Verhältnissen Chicago besuchen wollte, mußte damit rechnen, Tag für Tag etwa 300 Mk. unseres Geldes auszugeben. Und das ist nicht bloß für die meisten Europäer zu viel, sondern auch für die Mehrzahl der Amerikaner. Daß die industriellen Aussteller, und zwar am meisten die Deutschen, nicht allein auf ihre Kosten kommen, sondern recht befriedigende neue Geschäftskanäle eröffnen werden, glauben Kenner der Chicagoer Verhältnisse doch versichern zu können. Rühmendwerth ist es, daß selbst die amerikanischen der amerikanischen Zeitungen an der deutschen Ausstellung nicht nur nichts auszusagen haben, sondern auch die einzelnen Leistungen in jeder Weise loben. Manches Amerikanische mag massiger und gewaltiger sein, was Gediegenheit und Exaktheit betrifft, so steht Deutschland nicht zurück, und an Geschmack übertrifft es die nordamerikanische Union erheblich. So werden denn die Aussteller selbst wohl nichts von dem vorausgerichtlichen Ausstellungskrach empfinden, den die Chicagoer lebighlich sich selbst zuzuschreiben haben. Wer gar zu viel haben will, geht gemeinhin leer aus; das ist eine alte Geschichte.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 16. Juni. Die gestern stattgefundene Reichstagswahl hat im 3. Wahlkreise, wie schon theilweise durch Extrablatt bekannt, folgende Ergebnisse zu verzeichnen:

Wahlort	Lippe	Gräfe	Schmidt	Höppner
Pulsnik	118	358	4	106
Pulsnik M. S.	32	43	4	77
Böhm.-Vollung	19	7	1	29
Obersteina	9	48	3	57
Mittelbach	4	5	4	15
Friedersdorf	19	37	3	3
Döberlitz	17	66	2	14
Niederlichtenau	15	12	—	2
Weißbach	11	5	2	4
Niedersteina	12	32	37	24
Dhorn	47	50	28	192
Großnaundorf	37	40	—	10
Lichtenberg	55	72	—	51
Kleindittmannsdorf	10	27	—	2
Großröhrsdorf, Bret- nig u. Hauswalde	114	665	—	467
Ramenz	168	573	—	485
Bischofsw. u. Umgeg.	1590	5441	—	1874
Bautzen	876	1704	—	562

Im Ganzen wurden im 3. sächsischen Wahlkreise 20 350 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Herrn Graf zur Lippe 5677, Herrn Heinrich Gräfe jun. 10 507, Herrn Institutsdirektor Schmidt 88, Herrn Werkführer Höppner 3577, Herrn Graf Hompesch 457, zerplittert waren 44. Herr Gräfe ist mithin mit einer Mehrheit von 664 Stimmen im ersten Wahlgange gewählt. Das Resultat rief bei den Reformern große Freude hervor, die wiederholt in Hochs auf ihren Candidaten zum Ausbruch kam.

Bei der letzten im Jahre 1890 stattgefundenen Reichstagswahl wurden in demselben Wahlkreise 20 376 Stimmen abgegeben, welche sich, wie folgt, vertheilten: Herr Fabrikbesitzer Georg Hempel 13 540, Herr Landesältester von Zeischwitz 190, Herr Oberbürgermeister Dr. von Jordanbed 1569, Herr Buchdruckereibesitzer Schönfeld 4868 und Herr Windhorst 209 Stimmen.

In Hauswalde wurde vor einigen Tagen der hoch in den 70er Lebensjahren befindliche Auszügler und Händler R. Haupe, als derselbe auf einem hoch mit Stroh beladenen Wagen Platz genommen, während sich dieses Fuhrwerk in ruhiger Fahrt befand, aller Vermuthung nach von einem Schlaganfall betroffen, stürzte in der Nähe eines Gasthofes mit dem Kopfe vorwärts herab auf die Straße und gerieth außerdem noch mit einem Wein unter ein Wagenrad. H. war in Folge dieses Schlaganfalles gleichzeitig stark gelähmt und starb nach kurzer Zeit.

Dresden. Am 5. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2% herabgesetzten, vormals 4% Staatsschulden-Raffenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/68 und /68, 3 1/2%